



Nazanin Javaheri, Integrationsfachdienst Bonn, während ihres Vortrags bei der BUKO 2014

Fallbeispiel 1: Wege in die Berufstätigkeit

Jasmin ist 19 Jahre alt und hat juvenile idiopathische Arthritis. Sie ist seit ihrem 5. Lebensjahr erkrankt und hat durch zahlreiche Schübe und dadurch verbundene Gelenkerstörung eine deutliche Bewegungseinschränkung. Längere Strecken kann sie nur im Rollstuhl bewältigen. Schwere Lasten heben ist ihr nicht möglich. Jasmin hat die - immer wieder von Operationen unterbrochene - Schulzeit im Jahr 2011 mit dem Hauptschulabschluss beendet. Die anschließende Suche nach einem Ausbildungsplatz gestaltete sich schwierig. Zum einen war Jasmin nach einer Operation über ein halbes Jahr krankgeschrieben. Zum anderen ließ sich der Berufswunsch im Bereich der Heilerziehungspflege nicht realisieren. Sie fragt sich, ob sie ein Gesundheitszeugnis unter diesen Umständen ausgestellt bekommt. Aktuell lebt Jasmin noch bei ihren Eltern und wird durch sie finanziell unterstützt.

Möglicher Lösungsweg für Jasmin:

IFD Bonn/Rhein-Sieg
Maximilianstr. 22
53111 Bonn

Fachberaterin: Nazanin Javaheri
Tel. 0228/92685-226
Fax: 0228/92685-100
Email: n.javaheri@ifd-bonn.de

Aus unserer Erfahrung dürfte das Erlangen eines Gesundheitszeugnisses in diesem Fall für Jasmin keine Schwierigkeiten bereiten. Die eigentlichen Fragen, die in diesem Fall zu klären wären, würden wir in drei Themen wie folgt zusammenfassen:

1. Ist die Tätigkeit als Heilerziehungspflegerin für Jasmin geeignet?

- a. Dafür benötigt Jasmin viele **Informationen** über den Beruf
- b. Kompetente **Berufsberatung** über Reha-Abteilung der Arbeitsagentur und / oder zuständiger Integrationsfachdienst
- c. Und eigene Erfahrungen durch ein **Praktikum** oder mehrere Praktika

Erläuterung zu 1:

Jasmin sollte sich zunächst einen Berufsberatungstermin bei der Arbeitsagentur speziell bei einem REHA- Berater geben lassen. Es wäre sinnvoll, wenn sie sich vor dem Termin schon Gedanken macht:

- über welche Fähigkeiten, Stärken, Interessen sie verfügt,
- ob ihr Berufswunsch Heilerzieherpflege zu ihr passt,
- welche alternativen Berufe für sie sonst in Frage kommen könnten.

Dafür bieten folgende Adressen sehr viele und ausreichende Informationen an.

- das Internetportal „Berufenet“ ,
- das Handbuch „Berufe aktuell“, auch als pdf- Datei im Internet erhältlich oder:
- ein persönlicher Besuch beim örtlichen „BIZ= BerufsInformationsZentrum“

Bei dem Berufsberatungstermin in der Arbeitsagentur sollte Jasmin nach Möglichkeiten einer gezielten Unterstützung für die Erreichung ihres Berufswunsches fragen. In der Regel sind die REHA-Berater sehr gut informiert und haben größeren Handlungsspielraum für die Integration benachteiligter Menschen in eine Ausbildung bzw. Arbeit.

Sie könnten gemeinsam mit den Klienten individuelle und innovative Wege finden, die die Klienten sicher zum Ziel führen.

Sollte Jasmin bislang keine Möglichkeit gehabt haben, in diesem Bereich ein Praktikum zu machen, wäre dies als erster Schritt dieser Begleitung zu empfehlen. Denn erst durch Praktika kann sich eine realistische Vorstellung von der Tätigkeit in Bezug zu eigenen Fähigkeiten entfalten. Sie sollte darüber mit ihrem Berufsberater sprechen und die Möglichkeit, vor allem wegen Fragen der Haftung/ Versicherung abklären. Darüber hinaus könnte sie ebenfalls überprüfen, ob eine Vermittlung/ Beratung/ Unterstützung über dem IFD- Integrationsfachdienst möglich wäre.

Auch alle weiteren Hilfsangebote/ Informationen, die Jasmin in dieser Phase erhalten kann, wären von Vorteil. Dafür sollte Jasmin über die Deutsche Rheuma – Liga oder sonstigen Verbände/ Organisationen in Erfahrung bringen, wie sie sich am besten vernetzen könnte.

*IFD Bonn/Rhein-Sieg
Maximilianstr. 22
53111 Bonn*

*Fachberaterin: Nazanin Javaheri
Tel. 0228/92685-226
Fax: 0228/92685-100
Email: n.javaheri@ifd-bonn.de*

2. Kann Jasmin höheren Schulabschluss erlangen?

Aufgrund der Fallbeschreibung kann angenommen werden, dass Jasmin aufgrund der vielen Krankheitszeiten keinen höheren Schulabschluss schaffen konnte. Es wäre zu überlegen, ob Jasmin möglicherweise doch einen höheren Schulabschluss anstreben möchte. Falls ja, sollte sie ihre Motivation hierfür überprüfen und nach eventuellen Unterstützungsmöglichkeiten suchen.

3. Hätte Jasmin während ihrer Schulzeit etwas anders machen können?

Jasmin zählt aufgrund ihrer chronischen Erkrankung zu der Gruppe der benachteiligten Schüler. Es wäre sinnvoll gewesen, zu prüfen, ob ein Antrag auf Nachteilsausgleich Erfolg versprechend gewesen wäre. Der Antrag ermöglicht es, nach der individuellen Situation bzw. den jeweiligen Einschränkungen zu entscheiden, welche geeigneten Maßnahmen erforderlich wären, um den Nachteil auszugleichen. Im Rheinland können Eltern und Schulen sich ab dem 8. Schulbesuchsjahr für die Berufsorientierung von Schüler und Schülerinnen an die Integrationsfachdienste wenden. Diese gestalten im Rahmen des Übergangs von der Schule in den Beruf, die Berufsorientierung mit und bereiten Schüler und Schülerinnen gezielt auf einen möglichst guten Anschluss nach dem Schulabschluss vor.

*IFD Bonn/Rhein-Sieg
Maximilianstr. 22
53111 Bonn*

*Fachberaterin: Nazanin Javaheri
Tel. 0228/92685-226
Fax: 0228/92685-100
Email: n.javaheri@ifd-bonn.de*